

AKTIEN & FONDS

Nr.: 01/19 vom 11.01.2019. Nächste Ausgabe: Freitag, 15.02.2019

Liebe Leserin, Lieber Leser!

Das zurückliegende Jahr 2018 hat Aktien-Anlegern rund um den Globus nur wenig Freude bereitet. Besonders hart wurden jedoch alle jene getroffen, die europäische Bankaktien in ihren Depots hatten. Ihre Leidensfähigkeit wurde auf eine besonders harte Probe gestellt. Seit Anfang 2006 haben Europas Banken gleich dreiviertel ihres Wertes eingebüßt. Auch im vergangenen Jahr ging es steil bergab. Aktionäre europäischer Banken haben auf diese Weise große Verluste einstecken müssen – in Form von Kursverlusten und ausgesetzten Dividenden, vor allem auch in Form entgangener Renditen, die ihnen das Investieren in erfolgreichere Unternehmen gebracht hätte. Ist das Schlimmste jetzt überstanden - mögen sich manche Anleger fragen. Sind Euro-Bankaktien wieder attraktiv? Wir haben deshalb in dieser Ausgabe Europas Banken auch in unserer Optinvest-Info (Seite 15) unter die Lupe genommen. Denn vom Wohl und Wehe unserer Banken sind keineswegs nur die Aktieninhaber betroffen, auch Kreditnehmer, Sparer und letztendlich ganze Volkswirtschaften. Es fällt aber auf, dass sich Europas Banken seit der Finanzkrise 2008 deutlich schlechter entwickelt haben als US-Banken. Bankaktien aus den USA konnten anders als die verlustreichen europäischen Banken wertmäßig sogar um durchschnittlich rund 25% zulegen. Nach Einschätzung des Beratungsunternehmens EY (Ernst & Young) liegt die extrem unterschiedliche Entwicklung vor allem daran, wie die Banken dies- und jenseits des Atlantiks mit den Folgen der Finanzkrise umgegangen sind. In den USA wurden bei maroden Banken die Probleme rigoros angegangen. Mitarbeiter wurden entlassen, Banken notfalls in die Pleite geschickt oder radikal umstrukturiert. In Europa sind Bank-Pleiten noch heute ein Tabu. Einsparungsmaßnahmen wurden hier wesentlich zaghafter angegangen. Ein Vorgehen, das sich bis heute rächt. Den US-Banken spielt natürlich auch die starke konjunkturelle Entwicklung in die Hände. Bestes Beispiel für die finanzielle Stärke der US-Banken ist JP Morgan. Im zweiten Quartal 2018 erzielte das US-Spitzeninstitut umgerechnet einen Gewinn von sieben Milliarden Euro. Der Reingewinn von umgerechnet 25 Milliarden Euro, den die Bank nun im laufenden Gesamtjahr ansteuert, ist weit höher als die Deutsche Bank derzeit mit 14 Milliarden Euro an der Börse überhaupt wert ist.

Sind europäische Bankaktien nach den hohen Kursrückgängen wieder kaufenswert? Langfristinvestoren dürften auf eine derartige Frage eher zurückhaltend reagieren. Im gesamten Bankensystem findet ein Strukturwandel statt, der die Bankmanager vor größere Herausforderungen stellt. Die fortschreitende Digitalisierung erfordert hohe und teure Investitionen in die EDV-Systeme. Die herkömmlichen Geschäftsmodelle müssen neu überdacht, viele Bankfilialen aus Kostengründen geschlossen werden. Europa ist überdies overbanked. Überdies treten neue Mitbewerber aus dem Nichtbankenbereich auf den Plan. Die Ertragssituation wird durch die immer härter werdende Konkurrenz stark beeinträchtigt. In den Bilanzen finden sich als Nachwirkung der Finanzkrise noch immer hohe Summen fauler Kredite. Die Ausstattung mit Eigenkapital ist mäßig. Aber, daran gibt es wenig Zweifel, Banken werden auch in Zukunft gebraucht werden. Der erst vor kurzem durchgeführte Stresstest bescheinigt jedenfalls europäischen Banken, besser gegen kommende Krisen gerüstet zu sein.

Paul Provaznik

Märkte

AKTIEN

Nach den deutlichen Verlusten bei Aktien zum Jahresausklang 2018 zeigen sich viele Investoren verunsichert. Konjunkturängste mischen sich mit Sorgen über einige politische Entwicklungen. Sorgen bereitet auch eine Abschwächung der Konjunktur. Der ungelöste Handelsstreit zwischen den USA und China macht die Investoren nervös, und die Stimulierung der amerikanischen Wirtschaft durch die US-Steuerreform lässt nach. Zudem macht sich die wieder straffere Geldpolitik der US-Notenbank Federal Reserve bemerkbar. Diese Entwicklungen mischen sich mit Befürchtungen wegen politischer Risiken wie dem bevorstehenden Austritt Großbritanniens aus der EU sowie den hohen Schulden Italiens. Aktien verloren 2018 weltweit an Wert. Das amerikanische Barometer S&P 500 gab um 6,1% nach, der europäische Euro-Stoxx 50 um 14,6%, der deutsche Dax sogar um 18%.

Dennoch sind in diesen turbulenten Zeiten auch positive Entwicklungen zu beobachten, die für eine Erholung der Aktienmärkte in diesem Jahr sprechen. Die Wirtschaft wächst weiter, wenn auch etwas langsamer, Inflationsraten und Zinsen sinken wieder, die Notenbanken sind sensibilisiert und wollen mit ihrer Geldpolitik der Wirtschaft weiter Rückenwind verschaffen. Die beiden Wirtschaftssupermächte USA und China sind schon aus Eigeninteresse um eine baldige Lösung des Handelsstreits bemüht. Die Welt befindet sich mitten in einem technologischen Wandel. Unternehmen, die die vielen Möglichkeiten aus einer zunehmenden Digitalisierung und einer Künstlichen Intelligenz besser zu nutzen wissen, werden in der Anlegergunst aufsteigen, andere, die sich auf überreifen Märkten mit hohem Konkurrenzdruck und ständigen Preisnachlässen tummeln, werden eher absteigen. Der Auswahl von Anlagetiteln kommt in Zukunft noch größere Bedeutung zu. Überzeugende Anlagealternativen zu Aktien sind weiter nicht vorhanden. Durch die Korrektur sind Aktien wieder deutlich billiger geworden.

ZINSEN, ANLEIHEN


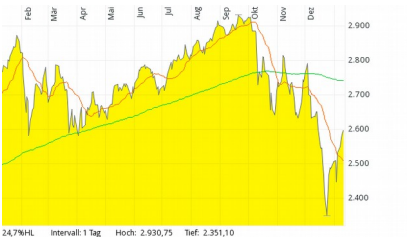
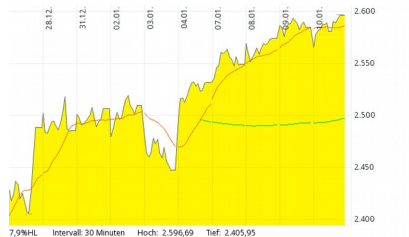
Die Anleihekurse steigen wieder, da die Renditen für 10jährige Staatsanleihen der USA und Deutschlands sinken. Unser Anleihebarometer, der Euro Bund Future, ist in den vergangenen 12 Monaten um 2,48% gestiegen. Dieser Anstieg kam für viele überraschend, da viele Experten steigende Zinsen und damit fallende Kurse erwartet hatten. Die US-Notenbank, das Fed, hat inzwischen angedeutet, im Hinblick auf die erwartete Konjunkturabschwächung sich mit weiteren Zinserhöhung im neuen Jahr zurückhalten zu wollen. In Europa sieht die EZB schon länger keinen Anlass, Zinsen zu erhöhen. Privatanleger können im Hinblick auf erhöhte Inflationsraten (Österreich zuletzt 2,2%) mit einigermaßen sicheren Staatsanleihen weiter keine positiven Realrenditen erzielen. Höherrentierende Unternehmensanleihen gehen auch mit einem höheren Risiko einher. In den vergangenen zehn Jahren ist der Anteil der Bonds mit der Rating-Note «BBB» von 16 auf 48% gestiegen. Obligationen mit dieser Bonitätsnote stehen nur knapp oberhalb spekulativer Anlagen.

Gold



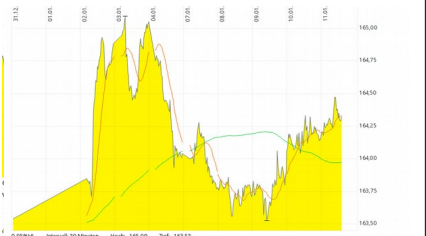
Der Goldpreis befindet sich seit mehreren Wochen im Aufwind. Als Gründe hierfür gelten der volatile Handel an den Aktienmärkten sowie wachsende Sorgen über die Entwicklung der Weltwirtschaft. Da Gold als Krisenwährung gilt, in die Anleger in schwierigen Zeiten flüchten, profitiert der Preis für das Edelmetall oftmals von schlechten konjunkturellen Nachrichten. Investoren, die von einem weiter steigenden Goldpreis ausgehen, weisen darauf hin, dass der Spot-Preis für Gold jüngst seinen 200-Tage-Durchschnitts-Preis überschritten habe, was als Kaufsignal gedeutet werden kann.

Anlagekategorien im Trend (11.01.2019 13.40 h)

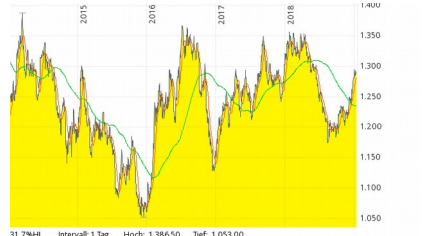


(Gleitender Durchschnitt: 200 Tage-Linie grün, 18 Tage rot)

S&P 500 Index		Kurs 2.596,64
5 Jahre	1 Jahr	10 Tage
		
+40,94%	-6,18%	+3,58%
Trend: aufwärts	Trend: fallend	Trend: aufwärts

Anleihen

Euro Bund-Future		Kurs 164,27
5 Jahre	1 Jahr	10 Tage
		
+17,03%	+2,48%	+0,43
Trend: aufwärts	Trend: aufwärts	Trend: aufwärts

Gold

Goldpreis in US-Dollar		1.293,20 (1.120,74 EUR)
5 Jahre	1 Jahr	10 Tage
		
USD +3,55% (EUR +22,68%)	USD -2,46% (EUR +1,78%)	USD +1,07 (EUR +0,44%)
Trend: w. verändert (aufwärts)	Trend: fallend (aufwärts)	Trend: w. verändert (aufwärts)

TOP-TEN-Aktien

11.01.2019 (16,17h)

Unternehmen	Land	Aufnahme in Beobachtungsliste	Prozent Kurs-Gewinn in EUR	Relative Performance 1 Monat in %
Amazon.com Internetkaufhaus ISIN US0231351067	USA	15.03.2016	+177,80	+2,48
Boeing Flugzeughersteller ISIN US0970231058	USA	08.11.2016	+137,23	+9,60
UnitedHealth Gesundheitsdienste, Versicherung ISIN US91324P1021	USA	12.02.2016	+118,07	-6,57
Alphabet A Internetwerbung ISIN US02079K3059	USA	10.08.2015	+52,81	+3,99
Microsoft Software ISIN US5949181045	USA	19.12.2016	+49,66	-2,15
JPMorgan Chase Bank ISIN US46625H1005	USA	24.09.2016	+44,67	+0,60
Kirkland Lake Gold Goldminen ISIN CA49741E1007	AUS	07.11.2018	+31,74	+11,24
Apple Computer, Smartphones ISIN US0378331005	USA	09.01.2017	+19,01	-7,76
Centene Co. Gesundheitsdienste, Versicherung ISIN 15135B1017	USA	16.01.2018	+17,07	-9,04
Ipsen Biotechnologie ISIN FR0010259150	F	24.12.2018	+6,26	+0,76

Hinweis: TOP-TEN-Aktien sind **KAUF-Aktien**. Alle TOP-TEN- Aktien wurden von uns bereits in früheren Ausgaben empfohlen und sind daher auch im Musterdepot für Aktien-Einzelwerte enthalten. Sie gelten weiter als aussichtsreich.

Nachdem letzte Woche der iPhone-Hersteller *Apple* vor sinkenden Umsätzen gewarnt hatte, sind am Tag darauf rund um die Welt die Aktienkurse von Technologieunternehmen gesunken. Apple stellte für die vergangenen drei Monate nur noch einen Umsatz von 84 Mrd. in Aussicht, statt wie bisher bis zu 93 Mrd. USD. Der Vorstand machte dafür insbesondere die wirtschaftliche Abschwächung in den aufstrebenden Regionen der Welt verantwortlich. Dies gelte vor allem für China. Aber auch in einigen Industrieländern hat sich das Geschäft nicht so gut entwickelt wie erhofft. Ein Grund dafür könnte die von Apple eingeschlagene Hochpreisstrategie für das iPhone sein, ein anderer erste Sättigungserscheinungen im Smartphone-Markt. Mehr als 60 Prozent des Umsatzes entfallen bei Apple noch immer auf das iPhone. Apple ist aber keineswegs ein Krisenfall. Der Konzern bleibt weiterhin hochprofitabel und stellt sogar für das jüngste Quartal trotz rückläufiger Umsätze einen Rekordgewinn in Aussicht. Der größte Erfolg der vergangenen Jahre lag im Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts, wozu etwa die Musikplattform Apple Music oder der Bezahlendienst Apple Pay gehören.

Neuempfehlung

Erstmals seit Längerem, nehmen wir wieder ein deutsches Unternehmen in unser Musterdepot auf. Die

Siltronic AG

ist ein nach den zuletzt kräftigen Kursrückschlägen günstig bewertetes Technologieunternehmen mit hoher Dividendenrendite.

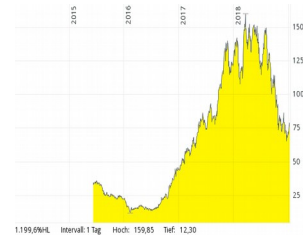
Titelbeschreibung



Siltronic AG

ISIN: DE000WAF3001

Branche: Halbleiterindustrie



Juni 2015 bis Jänner 2019

Siltronic ist einer der weltweit führenden Hersteller für Siliziumwafer und Partner vieler führender Chiphersteller sowie der Halbleiterindustrie. Siltronic verfügt mit rund 4.000 Mitarbeitern über ein globales Netzwerk an Produktionsstätten und Verkaufsstellen in Europa, Asien und den USA. Der Firmensitz befindet sich in München. Die Aktien des Unternehmens werden seit dem 11. Juni 2015 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Davor war Siltronic eine 100%ige Tochter der deutschen Wacker-Chemie. Wafer aus hochreinem Silizium bilden weltweit die Grundlage für hoch komplexe Halbleiterbauelemente, wie man sie für Hochspannungsanwendungen, Schaltkreise für den Automobilbau, die Telekommunikation sowie hoch integrierte Mikroprozessoren und Speicherbauelemente für die Informationsverarbeitung benötigt. Die Produkte werden demnach in Computern, Smartphones, Flachdisplays, Navigationssystemen oder Steuer- und Kontrollsystemen für die Automobilbranche eingesetzt. Zu den Partnern des Unternehmens zählt u.a. Samsung, mit dem Siltronic auch ein Joint Venture in Singapur unterhält.

Der Vorstand von Siltronic berichtete für das dritte Quartal 2018 einen starken Geschäftsverlauf mit deutlichen Umsatz- und Ergebnissteigerungen im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Nachfrage nach Wafern zeigte sich im dritten Quartal 2018 über alle Durchmesser hinweg unverändert stark. Für das dritte Quartal 2018 wurde ein Periodengewinn von 114,6 Millionen Euro erwirtschaftet. Dies entspricht einer Steigerung von 16,9% gegenüber dem Vorquartal (EUR 98,0 Mio.).

Analysten trauen Siltronic trotz des schwieriger gewordenen Umfelds auch für das Jahr 2019 Umsatz- und Gewinnsteigerungen im einstelligen Bereich zu. Im Zuge des schwachen Börsenumfeldes der letzten Wochen musste die Siltronic-Aktie mit rund 40% überdurchschnittlich starke Kursabschläge hinnehmen. Die Volatilität der Aktie ist demnach sehr hoch, aber ebenso die Dividendenrendite. Das deutlich ermäßigte Kursniveau lässt die Aktie für einen Neueinstieg recht günstig erscheinen.

Kurs 10.01.2019 (12,52 h)	Währung	Börsenindex	Marktkapital	Jahresumsatz 2017
EUR 81,36 Xetra Frankfurt	EURO	MDAX, TecDAX	EUR 2,40 Mrd.	EUR 1,18 Mrd.
KGV 2018e	KCV 2018e	Divid. Rendite 2018e	Streubesitz	Empfohlener Depotanteil
5,77	5,18	6,73%	38,10%	3%
	5 Jahre	1 Jahr	3 Monate	1 Monat
Performance in %	-	-40,24	-23,73	+8,58
Volatilität %	-	55	70	68

Weitere Informationen zum Unternehmen: <https://www.siltronic.com>

Musterdepot Aktien Einzelwerte

Depot-Start:	03.10.2013
Wertveränderungen Depot	in Prozent
30.12.2013	+3,64
30.12.2014	+25,61
30.12.2015	+53,84
29.12.2016	+53,57
29.12.2017	+72,97
13.12.2018 (13,06 h)	+74,04
10.01.2019 (17,39)	+73,07

Aktien	empfohlen am:	Kurs Empfehlung	Kurs 10.01.2109	EUR Plus/Minus %	Empfehlung	Stop-Loss minus %
Adobe Systems	24.03.17	USD 128,40	USD 235,40	+72,09	Halten	14
Airbus	17.10.13	EUR 48,145	EUR 89,33	+85,54	Halten	16
Alibaba	05.05.17	USD 115,36	USD 150,86	+23,72	Halten	10
Alphabet	16.01.14	EUR 422,50	EUR 925,17	+118,90	Kauf	20
Alphabet A	16.01.14	EUR 422,50	EUR 931,07	+120,59	Kauf	20
Amazon.com	08.01.16	USD 614,94	USD 1655,40	+154,05	Kauf	20
Apple	23.05.14	EUR 63,72	EUR 132,04	+107,21	Kauf	20
Apple	23.10.14	EUR 82,80	EUR 132,04	+59,47	Kauf	20
ASML	02.10.13	EUR 72,97	EUR 140,28	+92,24	Halten	14
AXA	09.12.16	EUR 23,885	EUR 19,508	-18,33	Halten	2
Baidu	16.01.14	USD 170,50	USD 165,89	+14,85	Halten	2
Berkshire Hathaway B	14.11.18	USD 218,76	USD 196,875	-11,85	Halten	8
Biogen Idec	26.11.13	USD 285,62	USD 329,83	+31,33	Halten	6
Boeing	02.03.18	USD 340,25	USD 348,79	+9,60	Kauf	20
Booking Holdings	30.12.13	USD 1152,81	USD 1671,68	+71,12	Halten	14
Broadcom	18.06.15	USD 143,45	USD 248,50	+70,41	Halten	14
Centene	17.08.18	USD 143,92	USD 117,43	-19,45	Halten	1
COSTCO WHOLESALE	05.07.18	USD 208,44	USD 210,24	+2,41	Halten	16
Deutsche Post	31.03.16	EUR 24,32	EUR 25,07	+3,08	Halten	6
Dr. Höhle	26.01.18	EUR 52,40	EUR 46,00	-12,14	Halten	8
Facebook	04.02.16	USD 110,284	USD 143,21	+25,85	Kauf	20
HYPOPORT	08.10.15	EUR 42,80	EUR 180,00	+320,56	Halten	6
IPSEN	08.06.18	EUR 134,55	EUR 117,20	-12,89	Halten	7
Johnson & Johns.	12.05.16	USD 113,90	USD 129,46	+12,56	Halten	10
JPMorgan Chase	24.02.17	USD 90,02	USD 99,97	+4,44	Kauf	20
Kirkland Lake Gold	13.12.18	CAD 32,71	CAD 34,91	+6,01	Kauf	20
Lam Research	02.06.17	USD 157,70	USD 144,75	-9,53	Halten	11
Magna Intern.	17.10.13	USD 42,475	USD 49,56	+40,24	Halten	2
Magna Intern.	09.05.14	USD 48,995	USD 49,56	+21,31	Halten	2
MasterCard	05.11.13	USD 73,86	USD 194,86	+213,40	Kauf	20
Michelin	13.01.17	EUR 105,90	EUR 89,28	-15,69	Halten	2
Microsoft	29.09.17	USD 74,12	USD 103,40	+43,12	Kauf	20
Nemetschek	31.01.14	EUR 13,11	EUR 104,50	+696,95	Halten	14
Northern Star	14.02.14	AUD 1,07	AUD 9,59	+728,80	Halten	16
PayPal	23.06.17	USD 53,955	USD 89,39	+61,18	Halten	10
Persimmon	20.11.14	Gbp 1490,00	Gbp 2110,00	+23,32	Halten	2
Phillips 66	04.05.18	USD 115,29	USD 91,96	-17,39	Halten	3
S & T	28.04.16	EUR 7,07	EUR 17,02	+140,60	Halten	16
salesforce.com	16.03.18	USD 126,74	USD 145,43	+22,34	Halten	10
Samsung Electr.	11.08.16	EUR 520,00	EUR 627,30	+20,63	Halten	14
Siltronic	10.01.19	EUR 81,36	EUR 81,36	-	Kauf	20
Skyworks Sol	28.08.14	USD 54,96	USD 68,66	+40,44	Halten	6
Sony	14.09.18	EUR 49,60	EUR 42,39	-14,54	Halten	6
Straumann N	07.12.17	EUR 610,233	EUR 561,50	-7,77	Halten	6
TAL Education	10.11.16	USD 12,98	USD 29,07	+94,99	Halten	14
technotrans	12.03.15	EUR 12,17	EUR 26,00	+113,64	Halten	6
Tencent	11.08.17	EUR 32,70	EUR 36,68	+12,25	Halten	14
Toronto-Domin.	31.07.14	USD 52,45	USD 51,46	+13,95	Halten	16
Total	25.05.18	EUR 51,11	EUR 48,46	-7,06	Halten	13
Ubisoft Entert.	08.09.17	EUR 57,13	EUR 77,50	+35,66	Halten	14
UnitedHealth	18.02.16	USD 118,20	USD 243,36	+99,62	Kauf	20
Washtec	12.11.15	EUR 28,68	EUR 62,70	+116,62	Halten	2
Wellcare Health	15.10.18	USD 306,42	USD 244,78	-20,24	Verkauft	10.01.19

Aktien Einzelwerte (Performance) per 10.01.2019

Die Besten	Kursveränderung in Prozent	Nachzügler	Kursveränderung in Prozent
Northern Star	+728,80	Sony	-14,54
Nemetschek	+696,95	Micheline	-15,69
Hypoport	+320,56	Phillips 66	-17,39
Mastercard	+213,40	AXA	-18,33
Amazon.com	+154,05	Centene	-19,45

Kommentar zum Musterdepot Aktien Einzelwerte:

Nach der heftigen Abwärtsbewegung der Aktienmärkte zum Jahresausklang – nur im Dezember ging es gleich um rund 10% abwärts - gab es in den ersten Tagen des neuen Jahres gleich an fünf aneinander folgenden Tagen wieder positive Aktienkurse. Ob damit bereits ein neuer positiver Trend eingeläutet wurde, ist noch ungewiss. Mit wieder vermehrt positiven Meldungen aus Politik und Wirtschaft sollte sich die Börsenstimmung jedoch insgesamt wieder aufhellen. Dazu könnte auch die bevorstehende Berichtssaison mit guten Ergebnissen der Unternehmen beitragen. Als Volltreffer hat sich unsere letzte Empfehlung mit dem Goldminenbetreiber Kirkland Lake Gold erwiesen, der u.a. auch vom wieder gestiegenen Goldpreis profitierte und Kursgewinne bescherte. Wir gehen von weiter volatilen Märkten aus. Als Absicherung gegen größere Kursausschläge sollte die konsequente Aufgabe von Stop-Loss-Orders nicht vernachlässigt werden.

Musterdepot Anleihen-Investmentfonds

Depot-Start:		31.01.2014				
Wertveränderungen Depot		in Prozent				
30.12.2014		+8,94				
30.12.2015		+3,18				
29.12.2016		+7,54				
29.12.2017		+4,10				
14.12.2018 (16,06 h)		+9,43				
10.01.2019 (16,03 h)		+8,71				
Fonds	empfohlen:	Kurs Empfehlung EUR	Kurs 10.01.2019 EUR	EUR Plus/Minus in %	aktuelle Empfehlung .	Stop-Loss Abschlag in %
Allianz Euro Renten ISIN DE0008475047	31.01.14	EUR 59,04	60,91	+3,17	Halten	6
FRANKLIN Convertible ISIN LU0727122771	13.08.15	EUR 11,693	14,23	+14,23	Kauf	10

Musterdepot Aktien-Investmentfonds

Depot-Start:	03.10.2013					
Wertveränderungen Depot	in Prozent					
30.12.2013	+2,76					
30.12.2014	+14,48					
30.12.2015	+29,49					
29.12.2016	+39,16					
29.12.2017	+57,74					
14.12.2018 (16,15 h)	+60,56					
10.01.2019 (17,25 h)	+58,41					
Fonds	erstmals empfohlen:	Kurs Empfehlung	Kurs 10.01.2019	EUR Plus/Minus in %	aktuelle Empfehlung	Stop-Loss minus %
Morgan Stanley Global Opportun. ISIN LU0552385295	28.02.14	USD 38,41	USD 67,23	+107,95	Kauf	15
Robeco Global Consumer Trends ISIN LU0187079347	02.10.13	EUR 112,38	EUR 197,34	+75,31	Kauf	15
Comgest Growth Mid Caps Europe ISIN IE0004766014	30.12.13	EUR 16,55	EUR 28,40	+71,60	Kauf	15
Wells Fargo US All Cap Growth ISIN LU0353189680	14.02.14	USD 142,32	USD 279,09	+70,26	Kauf	15
UBS (D) Equity Fund Global Opp. ISIN DE0008488214	12.12.13	EUR 122,27	EUR 187,10	+53,02	Kauf	15
Robeco BP Global Premium Equities ISIN LU0203975437	05.11.13	EUR 166,49	EUR 247,47	+48,64	Kauf	15
Templeton Asian Smaller Comp. ISIN LU0390135415	16.01.14	EUR 34,68	EUR 51,475	+48,43	Kauf	15
Allianz Fonds Schweiz ISIN DE0008476011	07.07.17	EUR 428,52	EUR 401,36	-6,33	Halten	9

Musterdepot (Gold-)Zertifikat ETC

Depot-Start:	07.07.2016
Wertveränderung	in Prozent
28.07.2016	-2,27
29.12.2016	-10,97
29.12.2017	-12,36
14.12.2018 (16,18 h)	-11,26
10.01.2019 (16,00 h)	-9,10

Fonds	erstmals empfohlen:	Kurs Empfehlung	Kurs 10.01.2019	EUR Plus/Minus in Prozent	aktuelle Empfehl.	Stop-Loss Abschlag in %
Xetra Gold ISIN DE000A0S9GB0	07.07.16	EUR 39,29	EUR 36,052	-9,10	Halten	6

Musterdepot Aktien-Indexfonds (ETFs)

Depot-Start:		11.09.2014				
Wertveränderung		in Prozent				
30.12.2014		+18,28				
30.12.2015		+17,75				
29.12.2016		+16,74				
29.12.2017		+17,66				
14.12.2018 (16,20 h)		+11,72				
10.01.2019 (17,10 h)		+9,95				
ETFs	empfohlen :	Kurs Empfehlung	Kurs 10.01.2019	EUR Plus/Minus in %	aktuelle Empfehl.	Stop-Loss Abschlag in %
Ishares S&P 500 ISIN IE0031442068	11.09.14	EUR 15,361	EUR 22,336	+45,39	Kauf	15
Ishares Min. Volatility ISIN IE00B8FHGS14	24.09.15	USD 28,96	USD 43,44	+30,18	Kauf	15
Ishares MSCI EM ISIN IE00B0M63177	10.03.16	EUR 27,09	EUR 33,64	+24,18	Kauf	15
XRACKERS HARVEST Shanghai CSI 300 ISIN LU0875160326	09.10.14	EUR 6,301	EUR 7,187	+24,06	Kauf	15
Ishares World Value Fac. ISIN IE00BP3QZB59	08.09.16	EUR 22,47	EUR 25,17	+12,01	Kauf	15
Ishares Global Water ISIN IE00B1TXK627	23.06.16	EUR 31,10	EUR 33,005	+6,13	Kauf	15
Lyxor Eastern Europe ISIN FR0010204073	19.05.17	EUR 20,76	EUR 21,215	+2,19	Kauf	15
DB X-Trackers Korea ISIN LU0292100046	07.04.17	EUR 59,80	EUR 56,05	-6,27	Halten	9
Lyxor Europe Banks ISIN FR0010345371	24.11.16	EUR 18,71	EUR 17,332	-7,37	Halten	8
Ishares Glob. Dividend ISIN DE000A0F5UH1	27.01.17	EUR 28,15	EUR 25,445	-9,61	Halten	5
Ishares Commodity ISIN DE000A0H0728	20.10.16	EUR 19,81	EUR 17,50	-11,66	Halten	3

Wirtschaft und Finanzen

Konjunktur-Prognosen

(lt. Deka-Volkswirtschaftliche Prognosen)

Voraussichtliches Bruttoinlandsprodukt :

USA 2018: 2,9%; 2019: 2,3%

China 2018: 6,6 %; 2019: 6,2 %

Euroland 2018: 1,9 %; 2019: 1,6 %

Deutschland 2018: 1,5 %; 2019: 1,6%

Österreich (lt. WKO STATISTIK) 2018: 2,7%; 2019: 2,0 %

Weltwirtschaft (lt. Weltbank): 2018: 3,00%; 2019: 2,9%

Industrieländer 2019: 2,0%

Schwellenländer 2019: 4,2%

Die aktuellen Wirtschaftsdaten lassen im neuen Jahr keinen Konjunkturabsturz erkennen. Das BIP-Wachstum lässt zwar deutlich nach, befindet sich aber nach wie vor auf verhältnismäßig hohem Niveau. Die Wirtschaftsleistung der größten und der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt, USA und China, geht erstmals seit mehr als zwei Jahren deutlich zurück.

Zinsen und Währungen per 11.01.2019

Zinsen USA und Europa

- Rendite für **deutsche Bundesanleihen** mit 10 Jahren Laufzeit: 0,241% (14.12.18 0,256%)
- Rendite für **US-Bundesanleihen** mit 10 Jahren Laufzeit: 2,696% (14.12.18 2,888%)
- Der Renditeabstand zwischen Euro und Dollar schrumpft: 2,455 (14.12.18 2,632).
- Kurs **Euro/US-Dollar**: 1,1482 (14.12.18 1,1296)
- Der japanische Yen verzeichnet Kursgewinne.
- Die US-Notenbank, das Fed, will künftig wegen der sich eintrübenden Wirtschaftsperspektiven mit weiteren Zinsanhebungen „geduldiger“ sein.
- Die Anleiherenditen diesseits und jenseits des Atlantiks sinken.
- Der YEN verteuert sich zum Euro und zum Dollar..
- **Prognosen Zinsen 2019**: Wallstreet-Banken sagen angesichts des schwächeren globalen Wirtschaftswachstums niedrigere Treasury-Renditen voraus. Die zehnjährigen Renditen hätten ihren Höhepunkt bereits gesehen. Die Jahresendprognose wurde um 50 Basispunkte auf 3% herabgesetzt.
- **Prognosen Währungen 2019**: Im Durchschnitt schätzen Analysten der großen Banken, dass der Euro von Kursen um derzeit 1,14 im neuen Jahr auf 1,17 USD klettern wird, die größten Optimisten trauen dem Euro für das Jahr 2019 sogar einen Sprung auf 1,24 USD zu.

Veränderung Währungen gegen Euro in Prozent per 09.01.2019

	seit 01.01.2018	seit 01.01.2019	seit 11.12.2018	Trend
Japan Yen	+7,87	+0,84	+3,38	steigend
USA Dollar	+4,52	-0,10	-0,69	steigend
Hongkong Dollar	+4,22	-0,20	-1,15	steigend
Schweiz Franken	+4,00	+0,35	+0,56	steigend
China Renminbi Yuan	-0,27	+0,62	-0,03	w. verändert
Kanada Dollar	-0,53	+2,76	+0,09	w. verändert
Großbritannien Pfund	-1,26	-0,45	+0,16	w. verändert
Australien Dollar	-4,14	+1,28	-1,77	fallend
Indien Rupie	-5,56	-1,49	+0,55	fallend
Brasilien Real	-7,03	+4,23	+2,99	fallend
Südafrika Rand	-7,50	+2,94	+0,47	fallend
Russland Rubel	-11,00	+3,70	-1,75	fallend

Rohstoffe (11.01.2019)

Ölpreis für die Sorte Brent 60,62 USD (14.12.18 60.61 USD)

- Der scharfe Rückgang des Ölpreises wurde – trotz hoher Lagerbestände in den USA - mit der Erwartung an ein schnelles Ende des Handelsstreits zwischen den USA und China vorläufig gestoppt.

Kupfer: 5.908,00 USD (14.12.18 6.196,00 USD)

- Der Preis für Kupfer steht möglicherweise wegen der zuletzt schwächeren Konjunkturerwartungen auch in China unter Druck.
- Seit Jahresanfang 2018 hat Kupfer rund 18% an Wert verloren.
- Der Preis für Palladium steigt hingegen unaufhaltsam und hat das Gold überflügelt. - Ursache dürften die schärferen Abgasvorschriften in der Automobilindustrie sein, wo für das Palladium ein gesteigerter Bedarf besteht.
- **Prognosen 2019 Ölpreis:** Viele Experten und Analysten zeigen sich eher skeptisch bezüglich der Preisentwicklung, da aus den USA ein enormes Produktionswachstum erwartet wird und sich die Nachfrage verlangsamen könnte. Die Energy Information Administration (EIA), die Internationale Energieagentur (IEA) und OPEC erwarteten in ihren jüngsten Monatsreports im kommenden Jahr ein Überangebot. Eine Prognose der Experten von Morgan Stanley sieht für das Gesamtjahr 2019 für Brent als Preis 68,50 USD voraus, was 10 USD niedriger als bei der letzten Schätzung wäre.
- **Prognose 2019 Preis für Gold und Metalle:** Einige Experten sind optimistisch, dass Gold die Marke von 1.400 Dollar knacken wird. Goldminen erleben eine Renaissance. Notierungen von Industriemetallen sind hauptsächlich abhängig von der Konjunktur in China und könnten 2019 zulegen, sofern die dortige Wirtschaft - wie erwartet - um mehr als 6% wächst. Die International Copper Study Group (ICSG) geht von einem Mangel an Kupfer aus. Mittel- und langfristig spricht alles für steigende Preise, denn es gibt zu wenig Kupfer. Parallel dazu dürfte die Nachfrage mit Ausbreitung der Elektromobilität noch zunehmen, da in den E-Motoren viel Kupfer benötigt wird. Das Umfeld bleibt für Kupfer somit insgesamt positiv.

Veränderungen der Preise für Rohstoffe in USD in Prozent per 09.01.2019

	seit 01.01.2018	seit 01.01.2019	seit 11.12.2018	Trend
Palladium	+25,85	+5,68	+5,72	steigend
Eisenerz	+3,65	+6,76	+9,79	steigend
Öl (WTI)	-0,31	+11,96	-0,72	w. verändert
Gold	-1,67	+0,13	+2,70	fallend
Silber	-7,68	+0,90	+5,49	fallend
Platin	-10,47	-13,21	+5,68	fallend
Öl (Brent)	-10,53	+11,21	-0,85	fallend
Nickel	-12,99	+4,24	+3,12	fallend
Kupfer	-18,07	-0,75	-3,91	fallend

Aktien Industrie- und Schwellenländer

- 2018 lagen die Aktienindizes der Industrieländer durchwegs im roten Bereich, bei den Schwellenländern waren lediglich der brasilianische und indische Index die Ausnahme.
- In den ersten Tagen des neuen Jahres gab es hingegen an nahezu allen Börsen wieder deutliche Kurgewinne.
- **Prognosen 2019 Aktienmärkte:** Sowohl Börsenoptimisten als auch -pessimisten finden Gründe für ihre Markteinschätzung. Nach den deutlichen Verlusten bei Aktien zum Jahresausklang 2018 zeigen sich viele Investoren verunsichert. Konjunkturängste mischen sich mit Sorgen über verschiedene politische Entwicklungen. Im neuen Jahr könnten sich gemäß mancher Ökonomen die weltweiten Konflikte um neue Technologien zuspitzen. Sie warnen vor einem turbulenten Jahr. Mehrere Banken erwarten hingegen für 2019 ein Ende der aktuellen Aktienkorrektur und wieder steigende Kurse. Das wirtschaftliche Szenario könnte möglicherweise übertrieben pessimistisch eingeschätzt worden sein. Auch die Frankfurter Allgemeine Zeitung meint, 2019 könnte die Börse positiv überraschen. Denn derzeit sei die Stimmung an den Märkten sehr schlecht, die Kurse wären schon sehr tief gefallen. Die Credit Suisse weist darauf hin, dass Aktien in einem verlängerten Wirtschaftszyklus ihre Outperformance gegenüber den meisten Anlageklassen fortsetzen werden. Als weitere Argumente für steigende Aktienkurse werden die weiterhin robuste Entwicklung bei den Unternehmensgewinnen sowie die durch die jüngsten Korrekturen günstiger gewordenen Bewertungen angeführt. Die Schwellenländer zählen nach der schwachen Entwicklung in diesem Jahr zu den Favoriten vieler Banken.

Veränderungen Aktienindizes Industrieländer in Prozent per 09.01.2019

	seit 01.01.2018	seit 01.01.2019	seit 11.12.2018	Trend
USA S&P 500	-3,71	+2,70	-2,89	fallend
Australien All Ordinaries	-5,33	+2,26	+1,80	fallend
Schweiz SMI	-7,58	+2,87	-2,03	fallend
Real Estate STOXX Europe	-7,70	+3,12	-1,32	fallend
Welt Global Dow	-8,17	+3,52	-0,65	fallend
Frankreich CAC	-8,99	+2,21	-1,46	fallend
Großbritannien FTSE 100	-9,91	+2,94	+0,54	fallend
Kanada S&P/TSX	-9,96	+1,97	-1,20	fallend
Japan Nikkei 225	-10,27	+2,06	-6,37	fallend
Österreich ATX	-11,01	+2,83	+0,51	fallend
Euro-Stoxx 50	-11,90	+2,95	-1,00	fallend
Deutschland DAX	-15,36	+3,55	+0,09	fallend

Veränderungen Aktienindizes Schwellenländer in Prozent per 09.01.2019

	seit 01.01.2018	seit 01.01.2019	seit 11.12.2018	Trend
Brasilien BOVESPA	+20,46	+3,91	+5,81	steigend
Indien SENSEX	+5,65	-0,15	+0,56	w. verändert
Russland RTS	-1,73	+6,05	+0,14	fallend
Hongkong Hang Seng	-11,01	+2,83	+0,51	fallend
S. Afrika FTSE/JSE	-11,46	-0,10	+0,89	fallend
Südkorea KOSPI	-16,88	-0,77	+2,83	fallend
China Shanghai Comp.	-23,07	+2,02	-3,41	fallend

Branchen/Sektoren

- Bei den Börsenfavoriten haben in den letzten drei Monaten größere Änderungen stattgefunden.
- Ganz vorne finden sich mittlerweile die defensiven Bereiche wie Versorger und Immobilien, am unteren Ende hingegen Energie- und Industrieaktien.
- Den zuvor stark gestiegenen und lange an der Spitze liegenden Technologiewerten hat die Korrektur stärker zugesetzt.
- Auch Finanzwerte (Banken) wurden im Zuge des Abwärtsstrudels etwas heftiger durchgeschüttelt.
- Am stärksten gerieten Energieaktien unter die Räder.

Veränderung Branchen im US-Aktienindex S&P 500 per 09.01.2019

Sektor	seit 01.01.2019 (YTD) %	3 Monate %	1 Monat %
1 Versorger	+0,26	-1,89	-6,02
2 Immobilien	+1,74	-1,93	-7,13
3 Konsum nicht zykl.	+1,73	-4,65	-5,59
Konsumgüter zykl.	+5,29	-7,36	-5,59
4 Kommunikation	+6,88	-7,43	+1,66
5 Gesundheit	+0,52	-7,73	-3,98
6 Materialien	+2,93	-9,74	+0,17
S&P 500 Index	+2,70	-10,75	-2,23
8 Finanzen	+2,06	-13,76	-3,19
9 Technologie	+0,95	-14,04	-3,14
10 Industrie	+3,37	-15,86	-2,13
11 Energie	+6,77	-20,58	-4,43

Quelle: SPDR SECTORS ETFs

Reale Wertveränderungen der Anlagen per 09.01.2019

(Renditeangaben unter Berücksichtigung der Kurs- und Währungsentwicklung sowie anfallender Erträge, Kosten und Inflation **)

- Dank Währungsgewinne konnte mit japanischen Aktien seit Jahresbeginn 2018 ein Plus erzielt werden.
- Größere Verluste musste hingegen mit chinesischen und auch europäischen Aktien hingenommen werden.

	seit 01.01.2018	seit 01.01.2019	seit 12.12.2018*)	Trend
Aktien				
Japan	+5,60	-0,30	-2,98	steigend
USA	-2,39	-0,61	-3,59	fallend
Indien	-3,11	-4,84	+1,11	fallend
Global (Industrie- und Schwellenländer)	-6,85	+0,32	-1,34	fallend
Immobilien Europa	-10,90	-0,08	+1,33	fallend
Frankreich	-12,19	-0,99	+1,48	fallend
Österreich	-14,33	-3,51	+0,11	fallend
Großbritannien	-14,37	-0,70	+0,69	fallend
Eurozone Europa	-15,10	-0,35	-1,0	fallend
Deutschland	-18,56	+0,35	+0,09	fallend
China	-26,53	-0,55	-3,44	fallend
Anleihen				
Deutschland (Bund)	-2,07	-2,88	+0,52	fallend
Rohstoffe				
Gold	-2,34	-5,18	+2,09	fallend
Kupfer	-18,75	-6,05	+3,37	fallend
Bankeinlagen				
Österreich Sparbuch	-2,08	-1,98	0,00	fallend

*) berücksichtigt nur Kurse der Anlagekategorie und die Währung; **) Inflationsraten: 2017e 2,2%, 2018e und 2019e 2,1%, Handelsspesen + Kurssicherung 3%

Optinvest-Info: Europas Banken

Der deutsche Ökonom Philipp Bagus, Professor für Volkswirtschaft hat errechnet, dass die Bilanzsummen der europäischen Banken mittlerweile auf den sagenhaften Wert von 30 Billionen Euro angewachsen sind, was dem 2,91-fachen des Bruttoinlandsprodukts der EU entspricht. Andere Wissenschaftler zeigen in ihrem Bericht, dass sich der europäische Bankensektor erst in den vergangenen gut zwei Jahrzehnten so stark aufgebläht hat, dass er relativ zur Wirtschaftsleistung andere Bankensysteme weit hinter sich lässt. In Europa ist die Bilanzsumme der Banken, selbst wenn man gegenseitige Forderungen aufrechnet, inzwischen mehr als dreimal so hoch wie das Bruttoinlandsprodukt. In den USA ist das Verhältnis nur halb so hoch. Und das liegt keineswegs an der Unternehmensfinanzierung, die in Europa stärker als in den USA über Banken läuft. Gerade einmal 15 Prozent der Bilanzsumme entfallen auf Unternehmenskredite, also kaum mehr als ein Siebtel. Weitere 18 Prozent entfallen auf Kredite an private Haushalte. Zwei Drittel der Bilanzsumme gehen auf Kredite an Regierungen, an das Ausland, Derivate und Sonstiges. Der europäische Bankensektor ist besonders stark konzentriert und besonders schwach kapitalisiert. Die 20 größten Banken haben mit 24 Billionen Dollar eine knapp doppelt so hohe Bilanzsumme wie die 20 größten US-Banken. Die Verdopplung des Bankensektors relativ zum Bruttoinlandsprodukt geht seit 1996 zur Gänze auf das starke Wachstum der 20 größten Banken zurück. Ein „Banken-Gesundheitscheck“ der Managementberatung Bain, für den insgesamt 100 Banken analysiert wurden, ergab unter anderem, dass die großen Banken mit viel zu hohen Kosten arbeiten. Relativ noch gute Kennzahlen weisen Banken aus Belgien, Niederlande und Skandinavien aus. Das sind 32% der analysierten Banken. 23% kämpfen mit Schwächen durch Defizite in ihren Geschäftsmodellen. Dies gilt insbesondere für deutsche und britische Institute. 19% hinken in den Bilanzzahlen hinterher. In dieser Gruppe befinden sich vor allem spanische Häuser. 26% der Banken befinden sich in einem besorgniserregendem Zustand. Dazu zählen speziell italienische, griechische, portugiesische und zyprische Institute.

US-Banken sind doppelt so profitabel wie ihre europäischen Konkurrenten und verfügen auch über einen wesentlich größeren Kapitalpolster. Während die zehn größten Banken der USA im ersten Halbjahr 2018 dank der dortigen Hochkonjunktur und der US-Steuerreform Rekordgewinne erzielten und ihren Nettogewinn um 19% auf umgerechnet 69 Milliarden Euro steigerten, brachten es die zehn größten europäischen Geldhäuser nur auf einen Reingewinn von 26 Mrd. Euro, das einem Plus von 9% entspricht. Nach wie vor belasten Abschreibungen sowie Restrukturierungs- und Rechtskosten die Bilanzen der europäischen Banken. Zudem sind die US-Banken in der glücklichen Position, weniger unter Altlasten aus der Finanzkrise zu leiden als ihre europäischen Mitbewerber. Die drei größten europäischen Banken nach Börsenwert sind die britische HSBC (160 Mrd. Euro), die spanische Santander (76 Mrd. Euro) und die französische BNP Paribas (68 Mrd. Euro). Viele italienische Banken befinden sich in einer bedrohlichen Lage, da sie auf Staatsanleihen im Umfang von 364 Mrd. Euro sitzen. Soeben musste eine kleinere italienische Bank wieder vom Staat gerettet werden. Auch Deutschlands größte private Banken, die Deutsche Bank und die Commerzbank, haben Probleme, da ihnen hohe Kosten und eine schwache Ertragssituation zu schaffen machen. Österreichs Banken sind stark in Osteuropa engagiert. Die Erste Group Bank hat zuletzt wieder von einer guten Konjunktur in Osteuropa profitiert, wo die Bank zu den größten Kreditgebern zählt. Steigende Kreditqualität und damit verbundene geringere Rückstellungen und ein starker Zufluss an Kundeneinlagen lassen die Gewinne steigen. Auch die besonders in Russland stärker verankerte Raiffeisenbank International meldete für die ersten drei Quartale eine positive Entwicklung der Risikokosten sowie einen Anstieg der Betriebserträge um 5% in den ersten drei Quartalen 2018.

Optinvest-Infos aus früheren Ausgaben:

Info: ETFs mit physischer oder synthetischer Nachbildung (Nr.: 9/16)
 Info: Bargeld, Bitcoins und Blockchain (Nr.: 11/16)
 Info: Value Investing (Nr.: 17/16)
 Info: Growth Investing (Nr.: 18/16)
 Info: Wachstum der Weltbevölkerung (Nr.: 02/2017)
 Info: Lithium gefragt (Nr.: 03/2017)
 Info: Kupfer (Nr.: 05/2017)
 Info: Cloud Computing (Nr.: 06/2017)
 Info: Energie aus Wasserstoff (Nr.: 09/2017)
 Info: Börsenweisheiten (Nr.: 10/2017)
 Info: Neue Seidenstraße (Nr.: 11/2017)
 Info: Wasserknappheit (Nr.: 12/2017)
 Info: Anlageland Schweiz (Nr.: 13/2017)
 Info: Umbruch in der Autoindustrie (Nr.: 15/2017)
 Info: Künstliche Intelligenz (Nr.: 17/2017)
 Info: Mifid II (Nr.: 18/2017)
 Info: Anlageland Brasilien (Nr.: 19/2017)
 Info: Aktienmarkt Österreich (Nr.: 20/2017)
 Info: Bitcoin (Nr.: 21/2017)
 Info: Vermögensverteilung (Nr.: 22/2017)
 Info: Internethandel (Nr.: 23/2017)
 Info: In Fonds anlegen (Nr.: 02/2018)
 Info: Investieren in Immobilienaktien und Immobilienfonds (Nr.: 4/2018)
 Info: Energiewende (Nr.: 6/2018)
 Info: Wandel durch KI (Nr.: 7/2018)
 Info: Datenschutz (Nr.: 9/2018)
 Info: Handelsstreit – Handelskrieg (Nr.: 10/2018)
 Info: Die "Cloud" (Nr.: 11/2018)
 Info: Im Trend "Bio" (Nr.: 12/2018)
 Info: Globale Verschuldung (Nr.: 13/2018)
 Info: Aufstieg der ETFs (Nr.: 14/2018)
 Info: Batterien für Elektro-Autos (Nr.: 16/2018)
 Info: Bargeldlose Gesellschaft (Nr.: 17/2018)
 Info: Aktien-Strategien (Nr.: 18/2018)

Alle frühere Ausgaben von AKTIEN & FONDS und somit auch alle Titelbeschreibungen von Empfehlungen, Tipps und Infos können bei uns per e-Mail jederzeit angefordert werden.

Impressum: Der Beraterbrief „AKTIEN & FONDS“ wird von der Optinvest Vermögensberatung GmbH, 1180 Wien, Wallrißstraße 77 (FBN: 215992k, Handelsgericht Wien, DVR. Nr.: 2108193) herausgegeben und erscheint einmal im Monat. Für den Inhalt verantwortlich: Paul Provaznik, Geschäftsführer von Optinvest Vermögensberatung GmbH. Alle Empfehlungen in der vorliegenden Ausgabe sind sorgfältig recherchiert. Ratschläge und Empfehlungen beruhen auf der langjährigen Erfahrung des Verfassers im Finanzbereich sowie auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Sie dienen lediglich der Information. Wir können keine Erfolgsgarantie für die künftige Entwicklung der von uns genannten Wertpapiere übernehmen und schließen daher jegliche Haftung aus. Auch lässt die Wertentwicklung der Vergangenheit keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Wertpapiere bieten höhere Renditechancen sind aber auch mit einem höheren Risiko verbunden. Der Depotanteil eines Wertes sollte maximal 5% betragen. Der Bezugspreis für ein Jahresabonnement beträgt bei e-Mail-Bezug € 144,-- (incl. MwSt). Weitere Risikohinweise für Wertpapiere: <http://www.optinvest.at/files/risikohinweise.pdf>. Datenschutzerklärung nach DSGVO: <http://www.optinvest.at/kontakt.html>. e-mail: optinvest@aon.at; Tel.: +43 1 479 72 16; Mobil: +43 664 513 56 59.